

# Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark, ohne Beleggeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.  
Postleitzahl-Anzeige Nr. 592.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises An- gesehene 15 Pfg., Anklangen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mitt- noch und Freitag Vorm. 10 Uhr.  
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Verhörden.

No. 147.

Donnerstag, den 22. Dezember 1904.

8. Jahrg.

## Politische Rundschau.

**Deutschland.** Zu der Angabe, der Kaiser habe für Ende März eine Mittelmeerfahrt in Aussicht genommen, auf der ihn die Kaiserin begleiten werde, stellt die „Nordd. Allgem. Ztg.“ fest, daß nach den bisherigen Anordnungen eine solche Fahrt nicht geplant ist.

Der Kaiser, der Freitag an der 200jährigen Jubelfeier des Grenadierregiments von Dessau teilnahm und in einer im Bromberger Rathaus gehaltenen Rede die Notwendigkeit der Erhaltung des Deutschtums betonte, erledigte am Sonnabend im Neuen Palais bei Potsdam Regierungsgeschäfte.

Das Kaiserpaar hat bis zum Beginn der Winterferien im Berliner Schlosse im Neuen Palais bei Potsdam Wohnung genommen, wo auch die Weihnachtsfeier stattfand. Am Sonntag besuchte der Monarch den Gottesdienst. Nachmittags wurde bei dem prachtvollen Wetter, das eine rein frühlingsschöne Temperatur aufwies, eine Ausfahrt unternommen.

Der Kaiser hörte am Montag nach einem Spaziergang den Vortrag des Finanzministers von Rheinbaben. Am Dienstag wohnte der Monarch der Trauerfeier für den verstorbenen Fürsten Anton Radziwill bei.

Dem Herzog von Anhalt, den der Kaiser jüngst besuchte, ist die höchste preussische Auszeichnung, der Schwarze Adlerorden, zuteil geworden.

Wie die Meldung von einer bevorstehenden Mittelmeerfahrt des Kaiserpaars im Frühjahr, wird auch eine andere von einem gemeinsamen Besuche des deutschen Kaisers, des Kaisers Franz Joseph und anderer Fürstlichkeiten beim König von Dänemark im nächsten Frühjahr für völlig unglauwbildig und erfunden erklärt.

Nach alter Sitte wird Kaiser Wilhelm auch diesmal seinem Onkel, dem König von England, zu Weihnachten einen appetitlich zubereiteten Wild-

schweinstopf schenken. König Eduard sendet dafür Puten und Kackheese.

Die Hochzeit des Großherzogs von Hessen mit der Prinzessin Leonore von Solms-Hohensolms-Lich wird am 2. Februar in Darmstadt gefeiert werden.

Zur Diätenfrage schreibt die „Germania“ auf Grund der in der ersten Lesung des Etats im Reichstag abgegebenen Erklärungen: „Der Reichskanzler und die verbündeten Regierungen können nach den letzten Debatten im Reichstage nicht mehr im Zweifel darüber sein, daß die Volksvertretung die weitere Verfolgung von Diäten als eine offene Brüstung aufweist und als solche auch wertet. Wenn die verbündeten Regierungen noch auf ein gutes Einvernehmen mit dem Reichstage etwas halten, wenn sie auf eine glatte Erledigung der Reichsangelegenheiten im Parlament rechnen, und wenn sie die politische Situation im Reiche richtig würdigen, so werden sie nicht umhin können, endlich der Diätenforderung Folge zu geben.“

Die Reichsfinanzreform soll, so wird offiziös erklärt, nicht so lange gewartet werden, bis sich ganz genau aus der Entwicklung der Tatsachen die Höhe der Mehreinnahmen ergibt, die von der Revision des Zolltarifs erwartet werden. Die Richtung, in der die Reform zu erfolgen hat, soll von den zukünftigen Regierungsteilen vielmehr schon dann festgelegt werden, sobald die neuen Tarifverträge zustande gebracht sind und sich an der Hand der neuen Sätze des Zolltarifs und der Verteilung ungefähre bis finanzielle Resultate der neuen Phase in der Wirtschafts- und Handelspolitik schätzen lassen wird.

Die Offizier-Reichsschule in Hannover wird der „Post“ zufolge umgestaltet werden und zwar auf Anregung des Kaisers. Das bedeutende Kommando soll auf 40 Offiziere verringert werden. Dafür will man bei jeder Kavallerie-Inspektion eine Reichsschule errichten.

Die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine soll nun doch zur Tatsache werden. Wie die „Soziale

Fraxis“ hört, legt die Reichsregierung Wert darauf, den Gesetzentwurf noch im Laufe dieser Session dem Reichstage vorzulegen.

Im Auslande ist wieder eine lebhaftere Bewegung im Gange zur Reform des Gesetzes von 1870 über den Erwerb und Verlust der Reichsangehörigkeit, namentlich dahin, daß jedem im Auslande lebenden Deutschen die Sicherheit gewährt wird, daß er niemals gegen seinen Willen seine Rechte als Reichsangehöriger verlieren kann, und daß die Wiedererwerbung der früher verlorenen Reichsangehörigkeit in jeder Hinsicht erleichtert wird. In Frankreich zirkuliert bereits bei allen Deutschen eine dahingehende Eingabe an den Reichskanzler.

In Deutsch-Südwestafrika geht der Wandersführer Marengo mit großer Frechheit vor. Er hat in diesen Tagen einen zweiten Angriff auf unsere südliche Station Warmbad gewagt, ist aber wieder mit großen Verlusten abgewiesen worden. Den ersten mißglückten Überfall machte er im November. Verteidiger Warmbads ist Hauptmann von Gump-

der über etwa 100 Gewehre und zwei Geschütze verfügt. Bevor unsere Truppen so stark sind, um Marengo anzugreifen zu können, wird noch einige Zeit vergehen.

Mit 19 Offizieren, 387 Unteroffizieren und Mannschaften, 555 Pferden hat der Dampfer „Wittke“ am Sonnabend die Anreise von Hamburg nach Südwestafrika angetreten. Die neueste Verlustliste weist die Namen von vier an Typhus gestorbenen auf; ein fünfter Reiter erlag dem Skorbut. Da dieser eine Folge schlechter Ernährung ist, läßt sich ernstlich mit welchen Schwierigkeiten unsere wackeren Südwestafrikaner zu kämpfen haben.

**Oesterreich-Ungarn.** Im ungarischen Abgeordnetenhaus hat die Opposition durch großen Lärm auch am Donnerstag die Verhandlungen zum großen Teil unmöglich gemacht. Tisza hat die Parlamentsauflösung angekündigt.

**Rußland.** Die Hoffnung, die das bisherige Verhalten des neuen Ministers des Innern Fürsten Swiatopolk-Mirski für eine Besserung der inneren

## In erster Stunde,

oder: Der verlorene Sohn.

Weihnachtserzählung von Peter Groß.

(Wachdruck verboten.)

Da wurde ich in der kleine Zeuge Ihrer Unterhaltung, fuhr noch Abends nach B., verschaffte mir dort die genügende Legitimation und erhol einen Teil, der in einem dortigen Bankhause von mir deponiertes Geld. Das übrige wissen Sie.

Doch jetzt kommen Sie zu meinem alten Vater und zu der guten Mutter. Bereiten Sie sie schonend auf die Rückkehr des verlorenen Sohnes vor, während ich im Gehirne auf der hinteren Seite den Lammbaum aufbaue, wie ich es vor 26 Jahren zum letzten Mal getan.“

4.

In der Wohnstube des Berg'schen Hauses saßen in diesem die unglücklichen Eltern des heimgekehrten Sohnes. Sie saßen in ungeschlungen haltend, hatten sie einen Mißblick geworfen auf ihr Leben mit seinem längst verlorenen Glück und seinen für ewig begrabenen Hoffnungen. Und schauend taten sie den Blick in die Zukunft. Das Armenhaus! Wer ihnen das an der Wiege gefangen hätte! „Mein, lieber den Tod! den Tod!“

Es war finster geworden in der Stube, da näherten sich Männer Schritte der Türe, und unwillkürlich schmiegen sich die Alten fester an einander und hielten den Atem an als gälte es, sich zu ver-

leugnen von denen, die sie gewiß wollten auseinanderreißen oder aus dem Hause weisen. Erst als sie an den Stimmen der beiden Eintretenden die guten Freunde Müller und Gottlieb erkannten, ließen sie sich herbei, ein Lebenszeichen von sich zu geben und zögernd ein Licht anzuzünden.

„Kopf hoch! Ihr Lieben, der alte Gott lebt noch!“ rief Müller munter, den alten Freund derb bei den Schultern packend.

Doch Berg war unempänglich gegen neue Hoffnungskeime. Er sagte gefast, nachdem er die Bescheidenden zum Niederlegen eingeladen: „Ihr seid gekommen, mir mitzuteilen, daß Löwental Herr meines Hauses geworden ist und mich um möglichst baldige Räumung ersuchen läßt.“

„Das Resultat der Versteigerung ist ein ganz anderes“, nahm Gottlieb das Wort, „Ihr bleibt in Eurem Hause!“

„So will Löwental uns wohnen lassen, auch wenn er Haus und Geschäft an eine jüngere Kraft übergibt!“ ließ atemlos der Alte hervor.

„Nicht so“, verlegte Gottlieb wieder, „Ihr bleibt Herr in Eurem eignen Hause, das wieder Euer schuldenreies Eigentum ist.“

„Wie ist das möglich? Wie sollen wir dies glauben? O, seid barmherzig, Gottlieb, Müller, zaubert uns keine hohen Trugbilder vor, deren Zerstückung uns zu Tode mariern würde!“

„Wenn die Not am größten, ist Gott am nächsten“, sprach feierlich der alte Müller. „Guch schickte der Himmel seinen Retter.“

„Den Retter hat uns Fritz gesandt“, rief leuchtender Auges nun Frau Berg, die bis dahin der Unterhaltung schweigend zugehört hatte. „Sagte ich Dir nicht, lieber Mann, Fritz würde einen Engel senden zu unserer Rettung? Nun ist es wahr geworden.“

„Noch verstehe ich Euch nicht“, ergriff nun wieder Berg das Wort, „aber eins sehe ich, Ihr verheimlicht uns eine Freudenbotschaft.“

„Ja, es ist eine Freudenbotschaft, Ihr guten, alten schwergeprüften Leute!“ — bei diesen Worten ergriff der Gemeindevorsteher die Hände der beiden Ehegatten — „sagt Euch, seid stark, all das Glück zu ertragen, das Euch der Himmel an diesem Weihnachtsabend schickt! Ehe Ihr aber alles hört, beantwortet mir eine Frage: Wann erblicket Ihr die letzte Nachricht von Eurem Sohne Fritz?“

„Was soll diese Frage jetzt?“ meinte Vater Berg erkaunt ausbleichend. „Vor 26 Jahren meldete man uns den Tod unseres Sohnes,“ lam es traurig von den Lippen seiner Frau.

„Wie, wenn diese Meinung falsch gewesen, erlogen von einem bösen Menschen, der Euch trennen wollte von Eurem Sohne für immer, um sich Vorteile zu verschaffen?“

Da zuckten Vater und Mutter zusammen in jäher Freude, sie verstanden das Glück, das ihnen die Arme öffnete und jubelten: „Fritz! Er lebt! Und wir werden ihn wiedersehen? Das wäre zu viel des Glücks!“



Zustände Rußlands erweckt hat, war verfrüht. Nach einer eigenen Aeußerung von ihm gegenüber der Adolofaten-Abordnung sei an eine Verringerung des bestehenden Staatsbudgets nicht zu denken. Trotzdem wird in den verschiedenen Kreisen des Landes „sehr lebhaft daran gedacht“.

In Rußland hören die Reservistenfraktionen nicht auf. In Moskau am Don kam es zu argen Erzeissen. Die Soldaten überfielen ein im Zentrum der Stadt gelegenes Schnapsverkaufsladen, zertrümmerten ihn und stahlen dabei „Buck“ für 750 Rubel. Der gestohlene Schnaps wurde dann sofort auf der Straße verteilt und getrunken. Die Verkäuferin wurde während der Schlägerei, die zwischen den Reservisten und der Polizei stattfand, von einem Rekruten ermordet.

In einem Telegramm des „Daily Express“ aus Petersburg heißt es, daß die gegen die Fortsetzung des Krieges gerichtete Partei in Rußland immer mehr und mehr an Anhängern zunehme. Es handle sich nicht nur um die immer Unzufriedenen, sondern viele Leute, die zuerst die Regierung sehr unterstützten, seien jetzt über die bewiesene Unfähigkeit der Admiralität ganz enttäuscht. Kein Mensch sehe jetzt irgend welche Hoffnung mehr auf den Erfolg von Port Arthur. Gegenwärtig suchen die russischen Behörden es zu verhindern, daß die wahre Lage der Dinge in den Provinzstädten bekannt werde, da man befürchtet, daß die Unruhen dann noch viel schlimmer werden würden.

### Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

In dem blutigen ostasiatischen Kriege haben sich nirgends grauenvollere Szenen zugetragen, als bei den jüngsten Kämpfen um Port Arthur und der Vernichtung der letzten Kriegsschiffe des Port Arthur-Geschwaders. In den Kämpfen um den 208 Meter-Dügel sollen innerhalb 2 Stunden 12.000 Japaner ihr Leben gelassen haben. Bei den Angriffen auf die „Sesapol“ gingen drei japanische Torpedobootszerstörer unter, wobei 150 japanische Seeleute in den Wogen ihr Grab fanden.

Die Lage der Belagerung Port Arthurs soll eine verzweifelte geworden sein. Die Belagerungsarbeiten sind so weit vorgeschritten, daß die Japaner im Nordosten der Festung nur noch 12 Meter von den russischen Stellungen entfernt liegen.

Dem russischen Ostseegeschwader des Admirals Noshbistewenski ist ein Teil der japanischen Flotte nach Singapur entgegengefahren. Am 15. d. Mts. waren 25 Kriegsschiffe bei Dalny zusammengezogen, die gleichfalls der Baltischen Flotte den Willkommensgruß zu erwidern haben. Die japanischen Transportschiffe sind mit Geschützen versehen. Eine Anzahl Kauffahrtschiffe hat leichte Bewaffnung erhalten, um den Blockadedienst zu übernehmen.

### Locales und Provinzielles.

**S Annaburg.** Der letzte Sonntag vor dem Fest, der goldene Sonntag, war auch insofern ein goldener Sonntag, als er in hellstem Sonnenschein getaucht war. Wenn wir an den reich ausgestatteten Läden und Schaufenstern nicht gesehen hätten, daß der Weihnachtsmann seine Schätze ausgebreitet, wir hätten denken können, Ostern sei in der Nähe. Daß der Zug ins Freie ein bedeutender war, ist bei einer solchen Witterung selbstverständlich, wir hoffen aber, daß der Tag auch für unsere Geschäftsleute ein goldener gewesen ist.

„Ihr sollt ihn wiedersehen, denn er weilt schon in eurer Nähe und seht sich, Vater und Mutter wieder aus treue Kinderherz zu drücken.“

Mit diesen Worten leiteten Müller und Gottlieb die beiden Alten hinüber zum hellerleuchteten Wohnzimmer, wo Fritz eben die Kerzen am schnell beschafften Weihnachtsbaum entzündet hatte.

Wohl mögen die Eltern den bleichen, flüchtigen Jüngling in Erinnerung gehabt haben, der seit jener Schredensnacht oft der Gegenstand ihrer ängstlichen Träume gewesen — der schöne, stattliche Mann mit dem dunklen Vollbarte, in dem das erste Silbergrau bereits seine Fäden zog, der ihnen jetzt entgegenstrahlte, war ein Anderer. Aber nur für einen ganz kurzen Augenblick strahlte sie, das Elternauge ließ sich nicht lange täuschen durch die Veränderung langer Jahre. — schluchzend umarmten sie den Sohn und weinten und lachten vor Freude.

Das war ein Wiedersehen, wie es nie erträumt worden. Immer wieder küßte Fritz die Tränen der Nührung von dem treuen Mutterauge und hielt die Rechte des schwervergipften Vaters fest in der Seinigen, als gelte es, das wiedergefundene Glück für immer festzuhalten.

Als aber Fritz niederkam in die Kniee und schluchzend um Verzeihung flehte, für all das Geln, das die Eltern um feinerwillen durchgeföhrt, da schlichen Gottlieb und Müller, die bewegte Zeugen dieses Wiedersehens gewesen waren, leise hinaus. Das Herz war ihnen überroll.

— Am heutigen Tage haben wir Winters Anfang. Die Sonne tritt in das Zeichen des Steinboots und hat damit ihren weitesten Abstand vom Aequator erreicht. Der kürzeste Tag ist da, der eine Länge von nur 7 Stunden 34 Minuten hat, während die Nacht 16 Stunden und 26 Minuten währt. Gottlob, daß es soweit ist! Langsam, aber sicher geht es nunmehr wieder bergauf im ewigen Kreislauf der Zeit und in wenigen Wochen werden wir die Zunahme der Tage schon merklich wahrnehmen können. Bis jetzt ist die Witterung eine ziemlich milde, für das Weihnachtsgeschäft in mancher Beziehung wohl nicht sehr vorteilhaft gewesen, und allem Anschein nach wird der nach astronomischer Berechnung heute erst wirklich beginnende Winter trotz aller gegenteiligen Prophezeiungen auch ferner sich von einer nicht zu krasen Seite zeigen. Mit Winters Anfang treten wir übrigens auch in den Kreis der vom Aberglauben fast in Anspruch genommenen und deshalb geheimnisvollen „Zwölf Nächte“ ein, die am Feste der heiligen drei Könige ihr Ende erreichen.

In Förstereichen wie auch in jenen der vielfach interessierten Landwirte hegt man wegen des Wildes in diesem Winter Befürchtung, da der dürre Sommer den Galmwuchs sehr beeinträchtigt hat und selbst Heidekraut und Flechten unter Trockenheit litten. Es wird das Hochwild namentlich Knojfen und Hinden abnagen und bei Frost und Schnee werden wohl Haurausen und eisfreie Tränkehen hergestellt werden müssen. Bekannt aber ist, daß Hindennahrung manchem Wilde auch sehr nachteilig werden kann, namentlich bei hartem Winterwetter.

— [Einstellung von Schiffsjungen.] Nach einer Mitteilung des Kommandos der Schiffsjungen-Division an die Bezirkskommandos soll eine größere Anzahl von Schiffsjungen eingestellt werden.

Die Elbe dehnt sich nun wieder ufervoll in ihrer ganzen mächtigsten Breite aus. Für die Schifferbevölkerung sind die gegenwärtigen Wasser- und Witterungsverhältnisse die denkbar besten. Bei voller Ladung geht die Fahrt lahmwärts flott von statten und so läßt sich noch manche Scharte auswegen, die der Sommer mit seinem Wassermangel geschlagen.

**Torgau.** Wegen eines angeblich begangenen Sittlichkeitsverbrechens wurde der Häusler Traugott Walther aus Gorden (Kreis Liebenwerda) durch Urteil der hiesigen Strafkammer vom 11. November 1902 zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Nachdem er diese Strafe verbüßt hatte, stellte er Antrag auf Wiederaufnahme des Berufens, indem er unter Vorbringung weiterer Beweismittel bestritt, sich eines Sittlichkeitsverbrechens schuldig gemacht zu haben. Die Erneuerung der Hauptverhandlung wurde angeordnet und in dem Termin in der Strafkammer am Dienstag, zu der 30 Zeugen geladen waren, Walther freigesprochen.

**Reinharz** (Str. Wittenberg). Zu dem Unglücksfalle auf der Treibjagd wird noch gemeldet: Als das Treiben im vollen Gange war, blieb ein jugendlicher Treiber, der Knabe Teich aus Reinharz, in einer Schöpfung zurück, setzte sich an einer gedeckten Stelle nieder und verzehrte sein Butterbrot. Alle anderen Treiber hatten die Schöpfung längst verlassen, da brach plötzlich aus dem benachbarten Treiben ein Jase aus und ludte die Schöpfung zu gewinnen, in der der Knabe saß. Ein Jagdteilnehmer, Oberamtmann Herwig aus Priesitz, schöß auf den Hagen und traf unglücklich Weise den Knaben, der schwere Verletzungen davontrug. Die

Sie hatten an diesem Tage Leid und Freud ins Auge geschaut und das Walten der himmlischen Vorlesung erkannt.

5. Fritz Berg blieb vorerst nur kurze Zeit im Elternhaus, als er aber nach einigen Monaten zum zweiten Male seinen Einzug hielt, da war es für immer, denn er kam mit Weib und Kind, die gerne die Heimat in Amerika aufgaben, um dem Vater in die Deutsche zu folgen. Fritzens Frau, eine geborene Deutsche, gewann schnell die Herzen der Schwiegereltern, und die beiden Kinder, ein starker Knabe von 12 und ein prächtiges Mädchen von 10 Jahren wurde der Sonnenschein des großelterlichen Hauses.

Fritz aber mochte keineswegs als Rentier in der deutschen Heimat gemäßlich den Reichthum genießen, den er durch Fleiß und Intelligenz in Amerika sich erworben. Zur Freude des alten Vaters entstand hinter dem Wohnhause an Stelle der alten kleinen Schlossruine eine stattliche Maschinenfabrik, die bald zum Segen für das ganze, sonst ziemlich industrielohe Städtchen wurde.

Fritz Berg erernte sich des höchsten Ansehens in weiten Kreisen, ganz besonders aber in der heimathlichen Bürgerchaft, die keine neue kommunale Einrichtung traf, ohne seinen Rath zu haben. Die Eltern aber genossen einen Lebensabend, wie sie ihn nie glücklicher hätten erträumen können.

Jagd wurde sofort abgebrochen und der Verwundete nach Hause geschafft. In der Nacht ist der Knabe dann seinen Verletzungen erlegen. Er war übrigens trotz wiederholter Verwarnung schon öfter weit zurückgeblieben.

Mit dem Bau der vom Provinzial-Verein zur Bekämpfung der Schwundlicht zu errichtenden Kinderheilstätten in **Oranienbaum** ist vor einigen Tagen begonnen worden.

### Vermischtes.

**Berlin.** Aus Gram über den Tod seiner Wirtshafterin, die ihm 30 Jahre lang gedient, erschöß sich der 67jährige frühere Stadtrat v. U.

**Gera.** Der Kampf gegen die Gastwirte wegen der von diesen beschlossenen Erhöhung des Preises für die Tafel Käse und wegen des weiteren Beschlusses, auf den Tanzplätzen nur vier Jemel Liter Bier für 15 Pfg. zu verabreichen, hat nach der „Geraer Ztg.“ inoffiziell eine verhärfte Form angenommen, als 49 gefellige Vereine in einem an den Gastwirte-Verein gerichteten Schreiben erklären, bei den beteiligten Gastwirten so lange keine Vergütungen abzufallen, als die erwähnten Beschlüsse aufrecht erhalten werden.

In **Crepzow a. R.** schüttete ein Photograph Magnesia in einen Ofen, um das Feuer etwas anzuföhren. Im selben Augenblicke erfolgte eine heftige Explosion. Der Photograph wurde gegen die Wand geschleudert, wobei ihm die Rippen gebrochen wurden. Sein Gesicht und die Augen sind derartig verbrannt, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Im Atelier war alles vernichtet und zerstört.

In **Moskau** bei Leipzig wurde in der Parthe der Leichnam eines jungen Mannes gefunden, dem die Hände und Füße zusammengebunden waren. Es liegt offenbar ein Verbrechen vor.

Das vielgenannte „**Blumenmedium**“ Anna Nothe ist im Alter von 54 Jahren gestorben. Man erinnert sich der Entlarung und der Beurteilung der „Spirituistik“ zu einhundert Jahren Gefängnis. Bald nach ihrer Entlassung aus der Strafanstalt war Anna Nothe an einem Frauenleiden erkrankt, das jetzt zu ihrem Tode geführt hat.

Aus dem Zuge geworfen. Betrunkene ungarische Pioniere warfen ihren Zugführer, weil er Ruhe stiften wollte, während der Fahrt von Ratobzaba nach Budapest aus dem Eisenbahnzuge. Der Zugführer wurde tödlich verwundet. Die Täter sind verhaftet worden.

Ein hungernder Einbrecher. In Iwanowa-Boschlofenst (Rußland) war ein Einbrecher in einem Geldschrank „tätig“, als die Thür zuschlug und ihn einperrte. In dieser Lage blieb er fünf Tage, während dem er die Lederrücken der Hauptbücher aufsaß.

### Produkten-Börse.

**Berliner Frühmarkt** am 20. Dezember. Weizen märk. 176,00 bis 177,00, Roggen, märk. 139,50—140,00 ab Bahn. Gerste, leichte inländische Futtergerste 137—149, schwere 150—159 ab Bahn und frei Wagen, russ. und Donau 124—135 frei Wagen. Hafer, märk., meißelb., pomm., preuß., pol. u. schles., fein 155 bis 165, mittel 149—154, gering 143—148 ab Bahn und frei Wagen. Mais amerik. mittel 125,00—136,00, rumb. 124,00 bis 127 frei Wagen. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittel 140—146, fein 147—156 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 0 21,50—23,75, Roggenmehl 0 und 1 17,10—18,50, Weizenkleie 10,40—11,20, Roggenkleie 11,10—11,50 Markt.

Als zum ersten Male jener Dezemberabend wiederkehrte, an dem Fritz unerkannt im Kronenwirthshaus von der Hof seiner Eltern hörte, lud er die Stammgäste zu einem köstlichen Abendessen ein, und diese Verbringung am runden Tische wurde zu einer allföhlichen Seite des „Ameritaners“, wie Fritz noch genannt wurde.

Ende.

„Pieper, hast du noch wat to seggen?“ In Groß-Benele starb kürzlich der Wirt Pieper und wurde unter großer Beteiligung begraben. Die Schulfinder sangen an der Gruft. Wöflich entsetzt Unruhe, einer will Geräusch in Sarge gehört haben. Er wird zur Ruhe verwiesen. Gleich darauf ruft wieder einer: „Es hat wieder geklopft.“ Nun werden auch andre aufmerksam und die Leiche wird dem Gemeindefeuer vortragen. Dieser überlegt, tritt dann vor, bückt sich, klopft mit dem Finger auf den Sargdeckel und ruft laut mit Umston: „Pieper, hast du noch wat to seggen?“ Dreimal fragt er so mit starker Stimme. Da keine Antwort erfolgt, so wird Pieper begraben: „Sei hat nichts vergetten!“

\* Standesgemäß. Der Bankier Gildenstein ist in den Wohlstand erhoben worden. Kurz nach dieser Nachricht trifft auch noch der Orden eines exotischen Potentaten ein. Gerührt kinn die Gattin ihrem Manne glückselig in die Arme. „Nidor, den Tag woll'n mer anstreichen rot im Gohaar Kalender!“





Empfehle mein Lager aller Arten

## Taschenuhren

in Gold, Silber und Metall.

**Damenuhren, Wanduhren, Wecker, Regulateure usw.**

unter reeller Garantie.

Große Wahl in Gold- und Silberwaren.

**Trauringe, Email-Schmucksachen, Musikwerke, Optische Artikel.**

Reiche Auswahl! Anerkannt billige u. reelle Bezugsquelle!

### Willy Möbius

(ehemaliger Annaburger)

**Seifen (Bez. Halle).**

Bestellungen für Annaburg nimmt Herr **P. Schuck**, Mühlentstr. 44, entgegen.

### Christbaumkerzen

in 6 verschiedenen Größen.

Diese Lichte tropfen nicht, selbst wenn sie schief am Baume befestigt sind. Packet 60 Pfg.



Christbaumwatte, Christbaumschnee, Christbaumfilz und Eisfilz  
Carton 10 Pf., empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**

Als passendste

## Weihnachts-Geschenke

empfehle:

**Haus- u. Küchengeräte,**  
Wirtschafts-Bücher,  
Christbaumständer,  
Christbaumschmuck,  
Elektrische Taschen-Lampen,  
Carbid für Fahrrad-Laternen  
à kg 40 Pfg., größeres Quantum nach Vereinbarung, ferner

**Frische und Dauerbrand-Defen**  
in reichlicher Auswahl.

**Wilh. Grahl, Annaburg.**

### Hochfeine Parfümerien und Toilette-Seifen

in grösster Auswahl und eleganten Aufmachungen als passendste Weihnachtsgeschenke empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**

**Hustenstiller** **Zollinhalts-Erklärungen**  
empfehlen **Karl Sahlbrandt**, find zu haben in der Exped. d. Bl.

### Frische Zitronen

empfehlen **Drogerie + Annaburg O. Schwarze.**

**Christbaum-Konfekt, Bisquit und Baumlichte**  
empfehlen **J. G. Hollmig's Sohn.**

**Zum Weihnachtsfeste**  
empfehle beste französische und rumänische  
Wallnüsse, Sicilianer Haselnüsse, Para-Nüsse, Cokos-Nüsse, ff. Schalmendeln, ff. Trauben-Rosinen.  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Alle Gewürze**  
zum Backen u. Schlaechten, ganz und gemahlen, empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**

**ff. Kaiserauszug**  
**ff. Weizenmehl**  
zur **Stollenbäckerei**  
empfehlen **Oscar Scheibe.**

**ff. Weintrauben, Apfelsinen, Knackmandeln, Trauben-Rosinen, Datteln, Feigen**  
empfehlen **M. Richter.**

**Frische Feudung**  
feinster englischer  
**Voll-Bücklinge**  
per Kiste 1,40 Mart, Stück 5-6 Pfg.,  
**feinste Kieler Sprotten**  
per Kiste 1,20 Mart, à Pfund 60 Pfg.  
empfehlen **J. G. Hollmig's Sohn.**

**Hochfeine Messina-Apfelsinen**  
Duzend 45 Pfg.,  
**Tafel-Apfelsinen**  
(große vorzügliche Früchte)  
Duzend 80 Pfg.  
sowie **Citronen**  
empfehlen **M. Reich.**

**Wiener Badpulver**  
à Packet 15 Pfg.  
stets frisch, sowie **Vanillin**  
(bester Ersatz für die teure Vanille) empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**

**Hochfeine 5 Pf. Cigarren**  
100 Stück 2 Mt. 50 Pfg.  
**100 St. 6 Pf. Cigarren**  
3,00 Mt.  
versende per Nachnahme.  
**Fritz Hering,**  
Lichtenberg bei Berlin.  
Frankfurter Chaussee 139.

Als schönste und praktische

## Weihnachts-Geschenke

sich eignend, empfehle große Auswahl in  
Nippfassen, Tassen, Kaffee-Service (auch zur Silberhochzeit passend), Weingläser, Stammseidel, Kuchenteller, Tablets, Ampeln, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Messer und Gabeln (von den einfachsten bis feinsten), Britannia-Eßkel, Tellerwagen, Reibemaschinen, Fleischhacker-Maschinen, Hack- und Wiegemeser, Kupfer- und Messing-Kessel, Wärmflaschen in Weißblech u. Kupfer, Gardinenstangen und Rosetten, Bürstenwaren, Fußabtreter usw., Wajch-Garnituren, Geräte-ständer, Schlittschuhe, sowie sämtliches Küchen-Geschir in Eisen und Emaille und noch viele andere Sachen mehr.

**Carl Zoberbier, Annaburg.**

Schinkel-Badevanne, Bade zu Hause!

Tisch- u. Hänge-Lampen von 1,90-50 Mark.

**Das Fuhrgeschäft von A. Neker**  
Annaburg, Feldstraße  
empfehlen sich für Kutsch-, Reise- und Lastfahrten bei mäßiger Preisstellung.

Als praktisches Weihnachtsgeschenk besonders geeignet.

## Haus-Apotheken

**Taschen-Reise-Apotheken**  
**Verbandkästen**  
**Irrigatorschränke**  
in reichhaltiger Auswahl und jeder Etikart empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**

Ausführliche illustrierte Preisliste gratis und franco.

**Diverse Compots,**  
als: Preiselbeeren, Erdbeeren, Kirschen, Birnen, Aprikosen, Pflirsiche etc.  
empfehlen **M. Richter.**

Frisch eingetroffen:  
**ff. große Bücklinge**  
Stück 5 Pfg.,  
Kiste mit 30-32 Stück  
1,20 Mart,  
**ff. Sprotten**  
1/2 Pfd. 15 Pfg., Kiste 1,10 Mt.  
empfehlen **M. Richter.**

**Wechsel- u. Quittungs-Formulare**  
hält stets vorrätig  
**H. Steinbeiss, Buchdruckerei.** empfiehlt die **Buchdruckerei.**

**Rechnungs-Formulare**  
Buchdruckerei.

**Carl Quehl, Annaburg**  
empfehlen besonders preiswert:

10 Elle Bettzeug 2,00 Mt.	10 Elle Zinlette 3,00 Mt.	10 Elle Leinwand 2,00 Mt.
blaue und braune Walfäcken.	10 Elle Hemden- Barchent, 2 Mt.	10 Elle Halblama 3,00 Mt.
10 Elle reinwoll. Lana, 6,50 Mt.	10 Elle Kleider- Barchent, 2,50 Mt.	Unterröcke schon von 1 Mt. an.
Barchenthemden für Männer und Frauen, Stück von 90 Pfg. an.	Unterhosen für Männer und Frauen, Stück von 90 Pfg. an.	

**Handschuhe, Barchenttücher, Jagdwesten**  
**Tücher, Strümpfe, wollene Tücher,** in allen Farben  
**Schürzen, Capotten, seidene Tücher,** von 2,50 Mart an.  
**Schirme, Glacehandschuhe.**  
**Bettfedern und Daunen.**



Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke  
**SINGER NÄHMASCHINEN**  
 sind zu haben  
 in den Geschäftsstellen der  
**SINGER CO.**  
 NÄHMASCHINEN ACT. GES.  
 Wittenberg, Schlossstr. 4.

**Louis Hofmann**  
 Annaburg  
 en gros Cigarren-Handlung en detail  
 empfiehlt zum bevorstehender Weihnachtsfeste  
 sein reichsortiertes Lager in  
**Cigarren**  
 eigenen Fabrikats.  
 Weihnachtskistchen  
 in 1/10, 1/20 und 1/40 Packung in allen Preislagen  
 von den billigsten bis zu den teuersten Sorten;  
 ferner empfehle mein  
 grosses Lager in Cigaretten,  
 Cigarrenspitzen, Cigarren-Etuis,  
 Portemonnaies, Spazierstöcken etc.  
 Reiche Auswahl in  
 kurzen und langen Tabakspfeifen.  
 Rauchtabak von 20 Pfg. bis 2 Mk. pro Pfd.

Zum **Weihnachtsfest**  
 empfehle:  
 Pommerse Gänsebrust,  
 Braunschweiger  
**Würstwaren**,  
 als: Cervelatwürst,  
 Schlackwürst, Salami,  
 ff. Mettwurst,  
 grobe Mettwurst,  
 Zungenwürst,  
 Trüffel-Beberwürst,  
 Thür. Notwürst,  
 ferner: ff. Lachsbraten,  
 Kollschinken,  
 diverse Sorten Käse  
 in befannter Güte.  
**M. Richter.**

Zur **Stollenbäckerei**  
 empfehle  
**sämtliche**  
**Bäckartifel**  
 zu billigsten Preisen.  
**W. Voigt's Nachf.**  
**Eingemachte Früchte**,  
 ausgewogen, als:  
 Preiselbeeren in 50%, Raffinade  
 eingefacht, à Pfd. 45 Pfg.  
 Kirschen ohne Stein Pfd. 55 Pfg.  
 Pfannkuchen do. 50 "  
 Dreifrukt Pfd. 55 "  
 Stachelbeeren Pfd. 50 "  
 ferner: Aprikosen, Johannis-  
 beeren, Ananas, Erdbeeren,  
 Reineclauden, Mirabellen etc.  
 in 2 und 1 Pfund-Dosen  
 äusserst billig  
 empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Goldener Ring.**  
 Am 2. Feiertag  
 von Nachm. 4 Uhr ab:  
**Tanzmusik**,  
 wozu freundlichst einladet  
**A. Däumichen.**  
**Stempelfarbe**  
 violett  
**wasserdichte Stempelfarbe**  
 schwarz, sowie  
**Dauerfarbkissen**  
 für Kautschukstempel  
 hält vorräthig  
 H. Steinbeiss, Buchdrucker.

**Weihnachts-**  
**Baumlichte**  
 empfiehlt  
 Drogerie + Annaburg  
 (D. Schwarze.)  
**Zum Backen**  
 empfehle  
**gemahl. Zucker**  
 von 22 Pfg. an.  
**W. Voigt's Nachf.**  
**Wallnüsse**  
**Haselnüsse**  
**Baumlichte**  
 empfiehlt  
**W. Voigt's Nachf.**

**Torgauer Filiale**  
 der  
**Anhalt-Dessauischen Landesbank**  
 Aktienkapital 9,000,000 Mark, Reserven rund 1,800,000 Mark.  
 Wir verzinsen bis auf Weiteres:  
**Spar- und Depositengelder**  
 kündigungsfrei (täglich verfügbar) mit 3 Prozent.  
 bei einmonatlicher Kündigung mit 3 1/2 Prozent.  
 bei 3 monatlicher Kündigung mit 3 1/2 Prozent.  
 bei 6 monatlicher Kündigung mit 4 Prozent.  
 Sämtliche am 1. Januar 1905 fälligen Zins- und Dividendenscheine  
 sowie geloste Stücke werden vom 15. Dezember a. cr. ab spesenfrei an  
 unserer Kasse eingelöst.  
**Torgauer Filiale**  
 der Anhalt-Dessauischen Landesbank  
 TORGAU, am Paradeplatz.

**Bürgergarten.**  
 Am Freitag Abend:  
**Karpfen-Aussteuern**  
 auf dem Billard.  
 Es ladet freundlichst ein  
**Carl Mörtz.**  
 NB. Auf Wunsch gebe meinen  
 werten Gästen  
**Karpfen**  
 ausser dem Hause ab. D. S.

**Uder's Neue Welt.**  
 Zu den Feiertage empfehle meine  
**Lokalitäten**  
 freundlichen Besuchs.  
 Anstich von  
**ff. Pechorr und**  
**Schultheiss Versand**  
 ferner halte diverse Speisen  
 in befannter Güte vorräthig.  
 Am zweiten Feiertag,  
 von nachmittags 4 Uhr an  
**Tanzmusik.**  
 Musik vom 20. Inf.-Regt.  
 Es ladet ergebenst ein  
 Aug. Acker.

**Annaburger**  
**Landwehr-**  
**Verein.**  
 Am Dienstag, den 27. Dezbr.,  
 abends 8 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
 im Vereinslokal "Goldener Ring".  
 Tagesordnung:  
 1. Berathung des Protokolls der  
 letzten Sitzung.  
 2. Welschlustfassung über die Kaiser-  
 geburtsstagsfeier.  
 3. Aufnahme eines neuen Mit-  
 gliedes.  
 Der Vorstand.

**Gasthof zum Goldenen Ring.**  
 Am 1. Weihnachts-Feiertag:  
 Kinematographische und Projektions-Vorstellung  
**lebender Photographieen**  
 verbunden mit  
**Grossem Konzert**  
 ausgeführt von der Rohr'schen Musik-Kapelle.  
 Zur Vorführung gelangen nur tadellose Pariser Neuheiten!  
 Neu! Russisch-Japanischer Krieg (im Bort Arthur). Neu!  
 Projektions-Aufnahmen aus allen Ländern der Welt.  
 Alles hochinteressant!  
 Vorgeführt mit den neuesten flimmerfreien Apparaten von  
 Pathé Frères-Paris.  
 Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
 Entrée: Meisero. Platz 75 Pf., 1. Platz 50 Pfg.  
 Es ladet freundlichst ein **A. Däumichen.**  
 Nachmittags halb 5 Uhr:  
**Kinder-Vorstellung.** (Entrée 15 Pfg.)

**Achtung! Achtung!**  
**Bürgergarten.**  
 Auf vielseitiges Verlangen! Auf vielseitiges Verlangen!  
 Am 1. Weihnachts-Feiertag:  
**2 große Elite-Vorstellungen**  
 des 1. Leipziger  
**Barité- und Künstler-Ensembles**  
 Direction: Krellwitz-Löffler.  
 Nur Künstler 1. Ranges. Neues brillantes Programm.  
 II. A.: Clara Löffler, Konzertsängerin.  
 Georg Paschy, moderner Humorist. Neu!  
 Mary Bernow, als Schuellmalerin. Neu!  
 Karl Lütmann, jüdischer Charakter-Komiker in seinen  
 irtonischen Soloszenen.  
 Neu! Mit eigenen Waffen, Neu!  
 Komisches Duett, vorgelesen von Frau. Groom und Herrn Paschy.  
 Geschwister Groom, das beliebte Damen-Gesangs-Duett.  
 Neu! August kommt, Neu!  
 oder: Zum ersten Male auf Urlaub.  
 Irtonisches Gejantspiel.  
 Unglaublicher Lachertolg! Stürmischer Beifall!  
 Anfang Nachmittags 4 Uhr. Entrée 30 Pfg.  
 Abends Anfang 8 Uhr. Entrée 40 Pfg., nummerierter Platz  
 50 Pfg. Karten im Vorverkauf sind im Lokal zu haben.  
 Es ladet freundlichst ein **Carl Mörtz.**  
 Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiss in Annaburg.









## Weihnachts-Ausstellung!

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** bietet mein **Spielwaren-Lager**

wiederum größte Auswahl in:  
Festungen und Soldaten aller Gattungen, Helme, Säbel, Gewehre, Kanonen, Trompeten, Trommeln, Flöten, Pferdefälle, Fell- und Holz-Schaufelpferde, Dühnerfälle, Kollwagen u. s. w.

**Stein- und Holzbaufästen,**  
Kaufläden, Dampfmaschinen, Blechspielzeug, teils zum Aufziehen, teils mit Musik, Eisenbahnen, Gesellschaftsspiele, Kegelspiele, Violinen, Metallphons,

**Laterna magica,**  
**Puppen in größter Auswahl,**  
Puppenköpfe, Wägel, Arme, Schuhe, Strümpfe, Puppenstubenmöbel, Kochherde, Küchengarnituren, Nähfästen, Häkelkästen, Bilderbücher und noch viele andere reizende Neuheiten.

**Mund- und Ziehharmonikas,**  
**Kerbschnitzereien,**  
**Laubsäge- u. Werkzeugkästen etc.**

Ferner empfehle große Auswahl in **Christbaumschmuck,**  
als: Lametta, Perlbeile, Eisquirlanden, Kranz-Perlen, Wachsengel, Baumspitzen, Lichthalter usw.  
Grosse Auswahl! Billige Preise!

**Carl Zoberbier, Annaburg.**

## Photographischer Apparat

„Komet“

3.50, und 5.60 Mk. sammt Zubehör empfiehlt die  
**Apotheke Annaburg.**

Empfehlen großer Auswahl:

Herren- und Knabenwesten, Walfäcken,  
Unterhosen, Kinder-Trikots,  
Normalhemden, Damen-Beinkleider,  
Ewenter, Zuvendjäckchen,  
Knaben-Anzüge,  
wollene Herren-Chemise, Hemden- und  
Kleiderbarchent, Bettzeuge, Julettz,  
Damen- und Kinderhülsen  
zu den billigsten Preisen.

**Sebast. Schimmeyer, Annaburg.**

## Saale-Zeitung

erscheint täglich in zwei Ausgaben als Morgenblatt und Abendblatt, zum Preise von 3,25 Mark pro Vierteljahr und 1,09 Mark für jeden Monat bei Postbezug. Sie ist eine der ältesten und angesehensten Zeitungen Mitteldeutschlands, die über einen reichhaltigen Handels- und Industrie- und die Zeichnungslisten der Preuss. Lotterie veröffentlicht.  
Mit den Beiliegern Tägliches Unterhaltungsblatt, Blätter fürs Haus, Verlosungsliste ist die „Saale-Zeitung“ eine grosse und reichhaltige, dabei aber doch billige Zeitung, die in der Vorzüglichkeit ihrer Quellen und Gediegenheit ihres Inhalts von keinem anderen Blatte Mitteldeutschlands übertroffen wird.

Wer rasch und gut unterrichtet sein will, wer eine gewissenhafte reichhaltige Tageszeitung grossen Stils zu lesen liebt, welche die neuesten Nachrichten gleichzeitig mit den Berliner Blättern und noch stets am Abend ausführliche Berichte der Berliner Börse bringt, wer ein Blatt vornehmen Charakters zu halten wünscht, der bestelle beim nächsten Postamt die **Saale-Zeitung**, verbreitet in Stadt und Land über ganz Mitteldeutschland bei dem kaufkräftigsten Publikum.

Anzeigen haben daher besten Erfolg!

Expedition: Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17.

## Grösste Auswahl! Neuheiten Billigste Preise!

**in Damen-Konfektion:**

Schwarze Paletots von 5—30 Mk.  
Farbige Paletots von 9,50—20 Mk.  
Golf-Capes, schwarz und farbig, von 7,50—25 Mk.  
Blouzen von 1,60—7,50 Mk.

**in Mädchen-Konfektion:**

Jaquette in den neuesten Ausführungen von 1,80—15 Mk.  
Golftragen von 3—9 Mk.  
Kleider nur für kleine Kinder von 70 Pfg. bis 6 Mk.

**in Herren-Konfektion:**

Anzug von 12,50—40 Mk.  
Hoberzieher von 12—36 Mk.  
Joppe von 5—24 Mk.  
Dose von 1,50—12 Mk.

**Burschen-Konfektion:**

Anzüge von 9 Mk. bis 22 Mk.  
Hoberzieher " 10 " " 16 "  
Joppen " 3,75 " " 14 "  
Dosen " 1,35 " " 6 "

**Knaben-Konfektion:**

Anzüge von 2 Mk. bis 15 Mk.  
Hoberzieher " 4 " " 12 "  
Mäntel " 2,50 " " 9 "  
Joppen " 2,60 " " 8 "

**Carl Quehl, Annaburg.**

## Feinste Messing-Appelfrühen

von freier Sendung empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

## Feinsten Gebirgs-Himbeersaft

in Flaschen zu 40, 60 und 120 Pfg., sowie ausgekocht, empfiehlt die  
**Apotheke Annaburg.**  
Bitten und Wiederverkäufere Rabatt.

## Nüsse, Christbaum-Kerzen

empfehlen **M. Richter.**

Durch direkten Bezug bin ich in der Lage

beste Frankfurter **Würstchen**

in 1/2 Dose mit 1,25 Mk.  
in 1/2 Dose mit 80 Pfg.  
zu offerieren.

**J. G. Hollmig's Sohn.**

Bermittelt Kohlenäure auf Flaschen gebrachte

**ff. Schultzeibier**

empfehlen zur gef. Abnahme  
11 Flaschen für 1,00 Mk.

**Hermann Beck.**

## Glacehandschuhe

für Herren und Damen  
schwarz, weiß und farbig  
in allen Weiten und Preislagen  
empfehlen

**Carl Quehl, Annaburg.**

**Nachlass-Verzeichnisse**  
hält vorrätig die Buchdruckerei.

## Ein Kaiserbild gratis!

wird Jedem geliefert, der pro 1. Vierteljahr 1905 auf die illust. Jagdwochenschrift „St. Hubertus“ abonniert. Das wertvolle, von Professor Carl Ströbe-Dessau gemalte Originalgemälde erscheint mit der Nummer, welche zu Karfers Geburtstag (27. Januar) ausgegeben wird und ist in Vielfarben-Faksimile-Druck künstlerisch auf eine Bildgröße von 26 x 34 cm hergestellt. Unter Passpartout oder auf einen grauen Karton gebracht, dürfte es eingeraht einen der schönsten Zimmerhümde für jedes deutsche Haus bilden. Man abonniert auf die illustrierte Jagdwochenschrift „St. Hubertus“ zum Preise von Mk. 2.— entweder bei der Post oder bei der nächstgelegenen Buchhandlung

Grösste Auswahl!

Grösste Auswahl!

## Albrecht Panick, Uhrmacher

Uhren-, Gold- u. Silberwaren-Handlung.  
Musikwerke & Automaten.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehle in reichster Auswahl:

**Goldene, silberne und Metall-Taschenuhren**  
von 5—250 Mark,

**Regulateure**  
von 12—36 Mark.

**Freischwinger** von 22—70 Mark,  
**Wand-Uhren und Wecker** in 10 verschiedenen Mustern,

**Kuckucks-Uhren etc.** stets am Lager.

Ferner sämtliche

**Schmucksachen**

in Gold, Doublet und Silber.

**Herren- und Damen-Ketten**

in den neuesten Mustern.

**Ringe** 0,333 und 0,585.

**Eß- und Theelöffel-Beistecks.**

**Musikwerke**

mit austauschbaren Notenscheiben zum Drehen und selbstspielend von 5,75 Mark an aufwärts, sowie

**Christbaum-Untersetzer** mit Drehwerk u. Musik.

**Reparatur-Werkstatt.**

**Weitgehendste Garantie.**

**Billigste Preise!** **Billigste Preise!**

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß, Annaburg.



# Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. *Wohlfühlungspreisliste Nr. 582.*



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises An- gesehene 15 Pfg., Anklangen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mitt- noch und Freitag Vorm. 10 Uhr. *Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.*

Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortsschaften. Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 147.

Donnerstag, den 22. Dezember 1904.

8. Jahrg.

## Politische Rundschau.

**Deutschland.** Zu der Angabe, der Kaiser habe für Ende März eine Mittelmeerfahrt in Aussicht genommen, auf der ihn die Kaiserin begleiten werde, stellt die „Nordd. Allg. Ztg.“ fest, daß nach den bisherigen Anordnungen eine solche Fahrt nicht geplant ist.

Der Kaiser, der Freitag an der 200jährigen Jubelfeier des Grenadierregiments von Derfflinger teilnahm und in einer im Bromberger Rathaus gehaltenen Rede die Wichtigkeit der Erhaltung des Reichstums betonte, erlebte am Sonnabend im Neuen Palais bei Potsdam Regierungsgeschäfte.

Das Kaiserpaar hat bis zum Beginn der Winterferien in den Berliner Schlössern im Neuen Palais bei Potsdam Wohnung genommen, wo auch die Weihnachtsfeier stattfindet. Am Sonntag besuchte der Monarch den Gottesdienst, Nachmittags wurde bei dem prachtvollen Wetter, das eine rein frühlings-nähe Temperatur annahm, eine Ausfahrt unternommen.

Der Kaiser hörte am Montag nach einem Spaziergang den Vortrag des Finanzministers von Rheinbaben. Am Dienstag wohnte der Monarch der Trauerfeier für den verstorbenen Fürsten Anton Radziwill bei.

Dem Herzog von Anhalt, den der Kaiser jüngst besuchte, ist die höchste preussische Auszeichnung, der Schwarze Adlerorden, zuteil geworden.

Wie die Meldung von einer bevorstehenden Mittelmeerfahrt des Kaiserpaars im Frühjahr, wird auch eine andere von einem gemeinsamen Besuche des deutschen Kaisers, des Kaisers Franz Joseph und anderer Fürstlichkeiten beim König von Dänemark im nächsten Frühjahr für völlig unglaubwürdig und erfunden erklärt.

Nach alter Sitte wird Kaiser Wilhelm auch diesmal seinem Onkel, dem König von England, zu Weihnachten einen appetitlich zubereiteten Wild-

schweinskopf schenken. König Eduard sendet dafür Buten und Hoastbees.

Die Hochzeit des Großherzogs von Hessen mit der Prinzessin Cleonore von Solms-Hohensolms-Lich wird am 2. Februar in Darmstadt gefeiert werden.

Zur Diätenfrage schreibt die „Germania“ auf Grund der in der ersten Lesung des Etats im Reichstag abgegebenen Erklärungen: „Der Reichskanzler und die verbündeten Regierungen können nach den letzten Debatten im Reichstage nicht mehr im Zweifel darüber sein, daß die Volksvertretung die weitere Verhängung von Diäten als eine offene Brüstung ansieht und als solche auch wertet. Wenn die verbündeten Regierungen noch auf ein gutes Einvernehmen mit dem Reichstage etwas halten, wenn sie auf eine glatte Erledigung der Reichsangelegenheiten im Parlament rechnen, und wenn sie die politische Situation im Reiche richtig würdigen, so werden sie nicht umhin können, endlich der Diätenforderung Folge zu geben.“

Die der Reichsanstalt soll, so wird offiziell erklärt, nicht so lange gemartet werden, bis sich ganz genau aus der Entwickelung der Tatsachen die Höhe der Mehreinnahmen ergibt, die von der Revision des Zolltarifs erwartet werden. Die Richtung, in der die Reform zu erfolgen hat, soll von den zuständigen Regierungsstellen vielmehr schon dann festgelegt werden, sobald die neuen Tarifverträge zu Ende gebracht sind und sich an der Hand der neuen Sätze des Zolltarifs und der Verteilung ungefähr das finanzielle Resultat der neuen Phase in der Wirtschafts- und Handelspolitik schätzen lassen wird.

Die Offizier-Weitschule in Hannover wird der „Post“ zufolge umgestaltet werden und zwar auf Anregung des Kaisers. Das bedeutende Kommando soll auf 40 Offiziere verringert werden. Dafür will man bei jeder Kavallerie-Inspektion eine Weitschule errichten.

Die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine soll nun doch zur Tatsache werden. Wie die „Soziale

Praxis“ hört, legt die Reichsregierung Wert darauf, den Gesetzentwurf noch im Laufe dieser Session dem Reichstage vorzulegen.

Im Auslande ist wieder eine lebhaftere Bewegung im Gange zur Reform des Gesetzes von 1870 über den Erwerb und Verlust der Reichsangehörigkeit, namentlich dahin, daß jedem im Auslande lebenden Deutschen die Sicherheit gewährt wird, daß er niemals gegen seinen Willen seine Rechte als Reichsangehöriger verlieren kann, und daß die Wiedererwerbung der früher verlorenen Reichsangehörigkeit in jeder Hinsicht erleichtert wird. In Frankreich zirkuliert bereits bei allen Deutschen eine dahingehende Eingabe an den Reichskanzler.

In Deutsch-Südwestafrika geht der Wandführer Marengo mit großer Frechheit vor. Er hat in diesen Tagen einen zweiten Angriff auf unsere südlichste Station Warmbad gewagt, ist aber wieder mit großen Verlusten abgewiesen worden. Den ersten mißglückten Überfall machte er im November. Verteidiger Warmbads ist Hauptmann von Gopp, der über etwa 100 Gewehre und zwei Geschütze verfügt. Bevor unsere Truppen so stark sind, wird Marengo angreifen zu können, wird noch einige Zeit vergehen. — Mit 19 Offizieren, 387 Unteroffizieren und Mannschaften, 555 Pferden hat der Dampfer „Wittkeid“ am Sonnabend die Ausreise von Hamburg nach Südwestafrika angetreten.

Die neueste Verlustliste weist die Namen von vier an Tapphus gestorbenen auf; ein fünfter Meier ergab den Sarg. Da dieser eine Folge schlechter Ernährung ist, läßt sich erweisen, mit welchen Schwierigkeiten unsere wackeren Südwestafrikaner zu kämpfen haben.

**Oesterreich-Ungarn.** Im ungarischen Abgeordnetenhaus hat die Opposition durch großen Lärm auch am Donnerstag die Verhandlungen zum großen Teil unmöglich gemacht. Tisza hat die Parlamentsauflösung angekündigt.

**England.** Die Hoffnung, die das bisherige Verhalten des neuen Ministers des Innern Fürsten Sviatopolk-Mirsky für eine Besserung der inneren

## In erster Stunde,

der Ihr Unter-



schrad verboten.)  
e Ihrer Unter-  
verfälschte mit  
erhob einen  
auf von mir  
in Sie.  
in alten Vater  
ie sie schomend  
Sohnes vor,  
hinteren Seite  
vor 26 Jahren

den Hauses  
des heims  
halten,  
auf ihr Leben  
den seinen für  
schauernd  
Das Armen-  
nungen hätte!

Stube, da  
und unwill-  
an einander  
und

leugnen von denen, die sie gewiß wollten aus-  
einanderreißen oder aus dem Hause weisen. Erst  
als sie an den Stimmen der beiden Eintretenden  
die guten Freunde Müller und Gottlieb erkannten,  
ließen sie sich herbei, ein Lebenszeichen von sich zu  
geben und zögernd ein Licht anzuzünden.

„Kopf hoch! Ihr Lieben, der alte Gott lebt  
noch!“ rief Müller munter, den alten Freund derb  
bei den Schultern packend.

Doch Berg war unempänglich gegen neue  
Hoffungskeime. Er sagte gefaßt, nachdem er die  
Besuchenden zum Wiedersehen eingeladen: „Ihr  
seid gekommen, mir mitzuteilen, daß Löwental Herr  
meines Hauses geworden ist und mich um möglichst  
baldige Räumung ersuchen läßt.“

„Das Resultat der Versteigerung ist ein ganz  
anderes,“ nahm Gottlieb das Wort, „Ihr bleibt  
in Eurem Hause!“

„So will Löwental uns wohnen lassen, auch  
wenn er Haus und Geschäft an eine jüngere Kraft  
übergibt?“ ließ atemlos der Alte hervor.

„Nicht so,“ versetzte Gottlieb wieder, „Ihr bleibt  
in Eurem eignen Hause, das wieder Euer  
schuldenfreies Eigentum ist.“

„Wie ist das möglich? Wie sollen wir dies  
glauben? O, seid barmherzig, Gottlieb, Müller,  
zaubert uns keine großen Trugbilder vor, deren  
Zerstörung uns zu Tode mariern würde!“

„Wenn die Not am größten, ist Gott am  
nächsten,“ sprach feierlich der alte Müller. „Guch  
schickte der Himmel seinen Netter.“

„Den Netter hat uns Fritz gesandt,“ rief leuch-  
tender Auges nun Frau Berg, die bis dahin der  
Unterhaltung schweigend zugehört hatte. „Sagte  
ich Dir nicht, lieber Mann, Fritz würde einen Engel  
senden zu unserer Rettung? Nun ist es wahr  
geworden.“

„Noch verstehe ich Euch nicht,“ ergriff nun wieder  
Berg das Wort, „aber eins sehe ich, Ihr ver-  
heimlicht uns eine Freudenbotschaft.“

„Ja, es ist eine Freudenbotschaft, Ihr guten,  
alten Schwergewürten Leute“ — bei diesen Worten  
ergriff der Gemeindevorsteher die Hände der beiden  
Ehegatten — „sagt Euch, seid stark, all das Glück  
zu ertragen, das Euch der Himmel an diesem Weis-  
nachtsabende schickt! Ehe Ihr aber alles hört,  
beantwortet mir eine Frage: Wann erhebt Ihr die  
letzte Nachricht von Eurem Sohne Fritz?“

„Was soll diese Frage jetzt?“ meinte Vater  
Berg erlautend ausbläsend. „Vor 25 Jahren meldete  
man uns den Tod unseres Sohnes,“ tam es traurig  
von den Lippen seiner Frau.

„Wie, wenn diese Meinung falsch gewesen, er-  
logen von einem bösen Menschen, der Euch trennen  
wollte von Eurem Sohne für immer, um sich Vor-  
teile zu verschaffen?“

Da zuckten Vater und Mutter zusammen in  
jäger Freude, sie verstanden das Glück, das ihnen  
die Arme öffnete und jubelten: „Fritz! Er lebt!  
Und wir werden ihn wiedersehen? Das wäre zu  
viel des Glücks!“